

sey würdig, von ihm (dem König) selbst bedient zu werden. Sie blieben hierauf noch diesen Tag beisammen, und Franz versprach, sein Bündniß mit den Türken aufzugeben, und in allen billigen Dingen Karln willfährig zu seyn. Zuletzt bat er ihn noch, einen Brillantring von hohem Werthe als ein Andenken dieser zwei glücklichen Tage von ihm anzunehmen, in dessen innere Seite die Worte *delectionis testis et exemplum* gegraben waren. Am Abend begleitete er den Kaiser wieder bis zu seiner Galerie, auf welcher derselbe nach der freundschaftlichsten Trennung nach Spanien segelte.

Wer möchte sagen, daß diese ganze Großmuthsscene Verstellung gewesen sey? Es ist ein so unaussprechlich erhabener Anblick, zwei mächtige Feinde, die eine Welt mit ihrem Hasse entflammten, sich plötzlich mit edlem Vertrauen einander nähern zu sehen, daß es der Eitelkeit des menschlichen Herzens sehr nahe liegt, auch durch solche Siege glänzen zu wollen. Schon zu Homers Zeiten gehörte es zum Ehrpunkte der Helden, von sich sagen zu lassen:

Seht, sie kämpften den Kampf der geisterverzehrenden
Zwietracht,

und dann schieden sie beid' in Freundschaft wieder ver-
söhnet.

Il. VII. 301.